

werfend: „Hier ist der Mann, von dem das gesagt wird; hier aber“ — und dabei schlug er an seinen Degen — „ist die Elle, mit der ich die Schufte nach der Länge und Breite messe.“

## 77. Friedrich der Große.

Mulemann Friedrich Eylert. Charakterzüge aus dem Leben Friedrich Wilhelms III.  
Magdeburg.

König Friedrich II. hat in der Weltgeschichte den Namen „der Große“ errungen, nicht bloß darum, weil er Großes geleistet und zu stande gebracht, sondern weil er seine Seelenstärke und innere Größe vorzüglich in entscheidenden Augenblicken des Unglücks bewährt hat. Im siebenjährigen Kampfe, den er mit halb Europa zu führen hatte, gab es oft heiße Tage und dunkle Stunden, wo alles verloren zu sein schien. In einem solchen Zeitpunkte wurde ihm von Frankreich Friede, aber ein entehrender, schimpflicher Friede angetragen. Sein Generaladjutant, der Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig, dessen Mutter eine Schwester Friedrichs II. war, riet ihm, das Anerbieten anzunehmen, es sei kein anderer Ausweg. „Wie, Vetter,“ sprach da Friedrich mit flammenden Augen, „fließt mein Blut nicht mehr in deinen Adern? — Sieg oder Tod! Ein Drittes gibt's nicht für mich. Lieber ehrenvoller Untergang als eine ehrlose Existenz!“

## 78. Die Schlacht bei Collin.

Oskar Höcker. Friedrich der Große. Leipzig.

Die Schlacht bei Collin, die am 18. Juni 1757 geliefert wurde, war der verhängnisvollste Tag in dem Leben des großen Königs. Als die Schlacht schon für Friedrich gewonnen schien, wendete sich das Kriegsglück. Überall wurden die preussischen Regimenter zum Weichen gebracht. In Verzweiflung wagte Friedrich noch einmal, dem Schicksal zu trotzen. Er sammelte 40 Mann und führte sie, in der Hoffnung, daß sich andere anschließen würden, selbst mit klingendem Spiele gegen eine feindliche Batterie. Allein der Mut sank bald den Soldaten, sie wendeten sich zur Flucht. Nur Friedrich ritt allein vorwärts, bis ihm ein Adjutant zurief: „Sire, wollen Sie denn die Batterie allein erobern?“ Da hielt der König sein Pferd an, blickte unerschrocken noch einmal auf die feindliche Stellung, ritt dann langsam zurück und gab den Befehl zum Rückzug. Die Schlacht war verloren. Fast die Hälfte seines Heeres lag tot oder verwundet auf dem Schlachtfelde oder war gefangen.